



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2018

Obituary Victor Konzemius (1929-2017)

Ferber, Rafael

Abstract: This obituary is posted in memory of the church historian Victor Konzemius (1929-2017).

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-186344>

Newspaper Article

Published Version

Originally published at:

Ferber, Rafael. Obituary Victor Konzemius (1929-2017). In: Luzerner Zeitung, 25 June 2018, 15.

† Victor Conzemius



Luzern Victor Conzemius erblickte am 3. September 1929 in Echternach an der Sauer in Luxemburg als Sohn des Victor (1880 bis 1961) und der Marie Conzemius geborene Weydert (1901 bis 1976) das Licht der Welt. Mit etwas Understatement

gab er den Beruf seines Vaters als Wirt und Garagist an. Nach der Volksschule besuchte Victor Conzemius junior das Echternacher Gymnasium, ab 1945 «Lycée Classique» genannt, um dann 1948 sein erstes Studienjahr im Priesterseminar in Luxemburg zu verbringen. Von 1949 bis 1956 studierte er in Fribourg/Freiburg im Üechtland Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie und promovierte 1954 in Geschichtswissenschaft zum Dr. phil. bei Hans Förster (1889 bis 1964) mit der Dissertation «Jacob II. von Eltz, Erzbischof von Trier (1567 bis 1581), ein Kurfürst im Zeitalter der Gegenreformation» (Wiesbaden 1956). Als Koreferent konnte Joseph Lortz (1887 bis 1975) gewonnen werden. Untergebracht war Victor Conzemius im Salesianum, dem er später den Artikel «Kirchliches und Weltliches im Mikrokosmos des Salesianums» gewidmet hat. Die Priesterweihe erfolgte dann am 25. September 1955 in der Basilika des Heiligen Willibrord in Echternach.

Von 1956 bis 1958 war Victor Conzemius Kaplan in Steinsel bei Luxemburg – eine für ihn «nahezu idyllische» Zeit. Nach einem Abstecher an die Sorbonne konnte er von 1958 bis 1960 dank eines Alexander-von-Humboldt-Stipendiums in München arbeiten und setzte dann seine Studien in England fort, nämlich in Cambridge und in London. Von 1965 bis 1968 war er Lecturer für Geschichte der Neuzeit am University College in Dublin, von 1970 bis zu seinem vorzeitigen Rücktritt im Jahr 1980 ordentlicher Professor für allgemeine und Schweizer Kirchengeschichte an der Theologischen Fakultät Luzern, von 1976 bis 1978 schliesslich Dekan.

Nach seinem Rücktritt war Victor Conzemius weiterhin wissenschaftlich und publizistisch tätig; zusätzlich wirkte er als Aushilfspriester, seit 1975 in der Pfarrei St. Johannes und seit 1994 im Kurhaus Sonnmatt. Daneben publizierte er unermüdlich weiter, nun auch vermehrt in Publikumsorganen.

Victor Conzemius hat sich grosse Verdienste in der Erforschung des Katholizismus des 19. und

20. Jahrhunderts erworben. Erwähnt sei hier nur die Herausgabe des Briefwechsels von Ignaz Döllinger (1770 bis 1841) mit Lord Acton (1834 bis 1902) in drei Bänden (München 1963 bis 1971), die Erforschung des Altkatholizismus in der Schweiz, dem er eine eigene Monografie gewidmet hat: «Katholizismus ohne Rom. Die altkatholische Kirchengemeinschaft» (Zürich/Einsiedeln 1969). Zu Philipp Anton von Segesser hat er ebenfalls eine lesenswerte Monografie verfasst: «Philipp Anton von Segesser, 1817 bis 1888. Demokrat zwischen den Fronten» (Zürich/Einsiedeln 1977) und dessen Briefwechsel herausgegeben, zusammen mit Heidi Bossard-Borner und anderen. Daneben hat er für das «Historische Lexikon der Schweiz» zahlreiche Artikel verfasst und redigiert, wie er auch Autor einer unübersehbaren Anzahl von Aufsätzen, insbesondere historiografischer und biografischer Natur, war. So hat er sich insbesondere für eine angemessene Würdigung Otto Karrers (1888 bis 1976) eingesetzt und sich nicht zuletzt auch um eine ausgewogene Darstellung der Geschichte des Schweizer Katholizismus in den Jahren 1933 bis 1945 bemüht. Sie kulminierte im von ihm herausgegebenen Sammelband «Schweizer Katholizismus 1933 bis 1945» (Zürich 2001). Seine wissenschaftliche Biografie hat er unter dem Titel «Ultramontanismus als Lebensprojekt» (Paderborn 2005) aufgezeichnet. Selber vertrat er einen liberalen Katholizismus, der in der Kirche verbleibt.

Victor Conzemius war aber nicht nur ein Gelehrter von Rang mit einem immensen und detaillierten Wissen, sondern auch ein sehr liebenswürdiger, am Schicksal anderer interessierter und gastfreundlicher Mensch. Die zahlreichen Begegnungen im Zug, bei Vorträgen, aber auch bei ihm zu Hause liessen den Eingeladenen immer angeregt und bereichert zurück. Freilich seien hier auch die Worte eines anderen «Mitkonviktors des Salesianums», die er selber einmal zitierte, angebracht, nämlich Basil Humes (1923 bis 1999), des späteren Erzbischofs von Westminster: «Unsere wahre Geschichte wird [...] von den Menschen nicht erzählt, nur ein Teil davon. Was für eine Erleichterung wird es für uns sein, wenn wir hinübergehen, um das alles ganz frei und ohne Vorbehalt in Gottes mitfühlendes Ohr zu flüstern.»

Victor Conzemius starb vor einem Jahr nach längerer Krankheit am 24. Juni 2017.

R. I. P.